

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 69 (1927)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

später erkrankte B. an einer Gelenkentzündung mit hohem Fieber, die als Gelenkrheumatismus behandelt wurde, nach Ansicht anderer Ärzte aber auf der Ablagerung von Rotlaufbazillen auf der Gelenkfläche beruhte. Wieder einige Monate später traten bei B. nochmals Rotlaufflecken auf, die auf Serumbehandlung hin nach einer überaus heftigen Reaktion heilten. Von da an spürt B. Herzbeschwerden: langsame und schlechte Herztätigkeit, starke Erhöhung der Pulszahl auf geringe Nikotindosen. Objektiv liess sich eine geringe Herzdilatation nachweisen. Im Anschluss an diesen schweren, protrahierten Fall von Rotlauf beim Menschen mahnt der Verfasser, mit infektiösem Material vorsichtig umzugehen und bei Sektionen auf Laienhilfe zu verzichten. *Blum.*

Bücherbesprechungen.

The Physiology of Reproduction in the Cow (Physiologie der Fortpflanzung beim Rind) von J. Hammond (Cambridge, Landwirtschaftliche Schule), 226 Seiten, 33 Tafeln. Cambridge, University Press. 1927. Geb. 21 Schilling.

Die Engländer haben von jeher eine züchterische Ader gehabt. In den letzten Jahren sind in der Literatur über die Physiologie der Fortpflanzung besonders Heape, Marshall, Parker, Crew und der Autor des vorliegenden Werkes, Hammond, hervorgetreten. Sie sind anscheinend keine Tierärzte, sondern Tierzüchter, Landwirtschafts-Zoophysiologyen, und haben deshalb zu der Materie eine etwas andere Einstellung als der praktische Tierarzt. Aber das gerade macht die Lektüre ihrer Werke besonders interessant. Auch die Fortpflanzung mit ihren Störungen, die Unfruchtbarkeit, ist Biologie und in allen Zusammenhängen, insbesondere in ätiologischer Richtung nur vom höhern biologischen Standpunkt aus völlig zu verstehen.

Das vorliegende Werk ist sehr weitgehend auf eigenen Beobachtungen an Tieren verschiedener Landwirtschaftsbetriebe und Versuchsfarmen und an Schlachthausmaterial aufgebaut. Es umfasst die folgenden Kapitel: Zuchtsaison, Östruszyklus (und zwar Periodizität, Östrusdauer, äussere und innere Veränderungen beim Östrus an den einzelnen Abschnitten des Genitalapparates und am Euter inkl. histologische Veränderungen), Trächtigkeit (Beschaffenheit der Eierstöcke, des Uterus, der Zervix, der Vagina und der Milchdrüse), Sterilität. Es folgt eine Zusammenfassung und ein Appendix mit Protokollen, ein Literaturverzeichnis mit 400 Nummern, ein Autoren- und Sachverzeichnis.

Von besonderem Interesse sind die Tabellen mit den eigenen zahlreichen Beobachtungen, z. B. über die Länge des Zeitintervalls zwischen zwei Geburten in Abhängigkeit von der Jahreszeit, die Länge des Zyklus in verschiedenen Monaten des Jahres, Abhängig-

keit des Zyklus und der Brunstdauer vom Alter und vom Ernährungszustand, Beziehungen zwischen Zykluslänge und Dauer der folgenden Brunst, makroskopische Beobachtungen am Genitalapparat zu verschiedenen Zeiten des Zyklus, Messungen und Wägungen, Beobachtungen an der Milchdrüse von verschieden alten Jungrindern zu verschiedenen Zeiten der Sexualperiode, mikroskopische Untersuchungen des Vaginalabstriches im Zyklusverlauf, die Milchdrüse während der Trächtigkeit u. s. f. Manche dieser Beobachtungen bestätigen Bekanntes, viele aber sind ganz neu. Das Kapitel über Sterilität ist nur kurz (16 S.) und bringt Angaben über die wichtigsten Ursachen und Erscheinungen der Unfruchtbarkeit, wie sie bereits bekannt sind.

Das Werk zeichnet sich aus durch ruhige Sachlichkeit und vornehme Subjektivität. Es bedeutet zufolge der Fülle neuer Beobachtungen einen Fortschritt in unserer Kenntnis von der Physiologie der Fortpflanzung des Rindes, der auch der Erforschung der Unfruchtbarkeit zugute kommen wird. Seine Lektüre kann allen Kollegen, die sich etwas tiefer um dieses wichtige Gebiet interessieren, wärmstens empfohlen werden. *W. F.*

Leitfaden der Trichinenschau, von Dr. Paul Heine. IV. Auflage 1927. Verlag M. & H. Schaper, Hannover. Preis geb. Mk. 3.50.

Die stattliche Neuauflage von 127 Seiten mit vielen wohlgelegenen Abbildungen ist speziell für die Ausbildung der Trichinenschauer berechnet. Der Verfasser gibt in kurzer, leicht verständlicher Form einen Überblick über die Technik der Untersuchung auf Trichinen unter Beschreibung sämtlicher in Gebrauch sich befindenden Arten von Trichinoskopen. Zwei besondere Kapitel behandeln die Naturgeschichte der Trichinen und Finnen und weisen sodann auf die Gebilde hin, welche mit den beiden Parasitenarten im Fleisch verwechselt werden können. Sodann folgt eine Zusammenstellung der für die Trichinenschau in Deutschland zurzeit massgebenden Verordnungen und Vorschriften. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Auflage alles enthält, was die Trichinenschauer praktisch wissen müssen. Besondere Aufmerksamkeit hat der Verfasser auf die technischen Fragen gelegt, deren Behandlung eine grosse praktische Erfahrung erkennen lässt. Für die zuverlässige Durchführung der Trichinenschau erscheint die Beherrschung der Technik ebenso wünschenswert wie das akademische Schulwissen. Die Beschreibung dürfte daher auch für Fachleute von grossem Interesse sein. Das Buch wird für jeden, der sich in der Praxis oder am Laboratoriumstisch mit Fragen über den Trichinennachweis zu befassen hat, eine wertvolle Bereicherung und Ergänzung der bisherigen Belehrungen und Anweisungen darstellen. *Flückiger.*
